kongress

Kongressunterlagen
Umdenken – Gegenlenken – Die Krise überwinden

Kapitalismuskongress II am 7. Oktober 2010 im bcc Berlin

DGB Bundesvorstand | Abteilung Grundsatzangelegenheiten und Gesellschaftspolitik | Oktober 2010

Impressum

Herausgeber
Deutscher Gewerkschaftsbund
Bundesvorstand
Abteilung Grundsatzangelegenheiten und Gesellschaftspolitik
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin
www.dgb.de

Inhaltlich Verantwortlich:
Konrad Klingenburg

Druck:
PrintNetwork pn GmbH, Berlin

Stand:
Oktober 2010

INHALTSVERZEICHNIS

KONGRESSABLAUF 3

10:30 ERÖFFNUNG 5

10:45 EIN NEW DEAL FÜR EUROPA 6

11:30 Streitgespräch „Ist Sparen der einzige Weg aus der Krise?" 9

13:00 „Vorrang für Arbeit und Wachstum – was ist nötig zur Verhinderung der nächsten Krise?" 15

14:15 „Deutschland in Schieflage" 16

14:30 Workshops 17

Workshop "Gute Arbeit weltweit – Perspektiven für die Jungen" 17
Workshop "Welche Wachstumsstrategie brauchen wir?" 20
Workshop "Guter Kapitalismus statt Finanzmarktkapitalismus?" 22
Workshop "Sozialstaat und Demokratie in der Krise?" 25

16:15 Umdenken – Gegenlenken – die Krise überwinden – Diskussion der Workshopergebnisse 28

Schlusswort Claus Matecki, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB 29

REFERENT/INNEN-ÜBERSICHT 31

KONGRESSABLAUF

Moderation		Albert Eckert
10:30	ERÖFFNUNG	Sharan Burrow, Generalsekretärin des IGB
10:45	EIN NEW DEAL FÜR EUROPA	
	Input:	Prof. Dr. Gesine Schwan, Humboldt-Viadrina School of Governance Dr. Stephan Schulmeister, Ökonom, Wien Prof. Dr. Carlo Jaeger Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V.
11:30	Streitgespräch: IST SPAREN DER EINZIGE WEG AUS DER KRISE?	
	Diskutanten:	Klaus Ernst, MdB, Vorsitzender von DIE LINKE Sigmar Gabriel, MdB, Vorsitzender der SPD Hermann Gröhe, MdB, Generalsekretär der CDU Christian Lindner, MdB, Generalsekretär der FDP Claudia Roth, MdB, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Michael Sommer, Vorsitzender des DGB
13:00	VORRANG FÜR ARBEIT UND WACHSTUM – WAS IST NÖTIG ZUR VERHINDERUNG DER NÄCHSTEN KRISE	John Monks, Generalsekretär des EGB
13:15	Mittagspause	
14:15	DEUTSCHLAND IN SCHIEFLAGE	Alexander Kirchner, Vorsitzender TRANSNET

14:30 WORKSHOPS

- **"Gute Arbeit weltweit – Perspektiven für die Jungen"**
  - Input: Dr. Alexandra Scheele, Universität Potsdam/Universität Erfurt
    Sara Elder, ILO, Genf
    - Moderation: Mirjam Blumenthal

- **"Welche Wachstumsstrategie brauchen wir?"**
  - Input: Prof. Dr. Tim Jackson, Center for environmental Strategy, University of Surrey
    Dr. Klaus Wiegandt,
    Stiftung „Forum für Verantwortung" Seeheim-Jugenheim
    - Moderation: Heike Kauls

- **"Guter Kapitalismus statt Finanzmarktkapitalismus?"**
  - Input: Prof. Dr. Kurt Hübner, University of British Columbia
    Prof. Dr. Gustav Horn, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung
    - Moderation: Dr. Susanne Uhl

- **"Sozialstaat und Demokratie in der Krise?"**
  - Input: Dr. Cornelia Heintze, Stadtkämmerin a. D., Leipzig
    Prof. Dr. Sebastian Dullien, HTW Berlin
    - Moderation: Knut Lambertin

16:00 Pause

16:15 UMDENKEN – GEGENLENKEN – DIE KRISE ÜBERWINDEN – DISKUSSION DER WORKSHOPERGEBNISSE
- Input: Dr. Alexandra Scheele
  Prof. Dr. Tim Jackson
  Prof. Dr. Kurt Hübner
  Dr. Cornelia Heintze

SCHLUSSWORT Claus Matecki,
Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB

17:00 Ende der Veranstaltung

10:30 ERÖFFNUNG

Lebenslauf, Sharan Burrow, Generalsekretärin des IGB

- In May 2000, Sharan Burrow became the second woman to be elected President of the Australian Council of Trade Unions (ACTU).
- In December 2004, Sharan was the first woman to be elected President of the world union body, the International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU), which represents 148 million workers in 231 affiliated organisations across 150 countries.
- In October 2000, Sharan also became the first woman to be elected President of the International Confederation of Free Trade Unions Asia Pacific Region Organisation.
- In 2006, she was elected as the President of the International Trade Union Confederation, at the ITUC Founding Congress in Vienna.
- Sharan was born in 1954 in Warren, a small town in western NSW, into a family with a long history of involvement in unions and the struggle to improve the lives of working people.
- Her great, great grandfather participated in the shearers' strike of 1891/92, becoming one of the first organisers for the Australian Workers' Union and standing for the state seat of Cobar for the fledgling Australian Labor Party in 1896.
- Sharan studied teaching at the University of NSW in 1976 and began her teaching career in high schools around country NSW.
- She became an organiser for the NSW Teachers' Federation, based in Bathurst, and was President of the Bathurst Trades and Labour Council during the 1980s.
- Sharan was elected Senior Vice-President of the NSW Teachers' Federation and became President of the Australian Education Union (AEU) in 1992. She represented the AEU on the ACTU Executive through the 1990s.
- Sharan was previously Vice-President of Education International from 1995 to 2000. Education International is the international organisation of education unions representing 24 million members worldwide.
- She is currently, a member of the Governing Body of the International Labour Organisation and a member of the Stakeholder Council of the Global Reporting Initiative. As part of her ILO responsibilities, Sharan chairs the Workers' Group of the Sub-Committee on Multinational Enterprises.
- Sharan Burrow is also a founding member of the Southern Cross Climate Coalition, formed last June 2008 by the ACTU, ACF, the Climate Institute and ACOSS to respond to the vast challenges of climate change in Australia.
- On June 25 2010, she was elected General Secretary of the International Trade Union Confederation (ITUC)

10:45 EIN NEW DEAL FÜR EUROPA

Zwei Jahre nach der Pleite von Lehman Brothers scheint sich zumindest in der Bundesrepublik der Arbeitsmarkt zu entspannen und die Wirtschaft wieder Tritt zu fassen. Die Neigung ist also groß, einfach so weiterzumachen wie bisher. Festzuhalten bleibt jedoch auch, dass viele Bemühungen insbesondere der G 20 um strengere Finanzmarktregularien Stückwerk geblieben sind. Das gilt genauso für die Haftung derjenigen, die die Krise verursacht haben.

Viele Umfragen haben in jüngster Zeit immer wieder bewiesen: die Menschen wünschen sich nicht nur strengere Regeln für die Finanzmärkte sondern auch grundsätzlich eine gerechtere Ordnung der (Welt)Wirtschaft. Und sie glauben nicht mehr an die vermeintliche Alternativlosigkeit eines bestimmten Politikansatzes.

Im ersten Teil des diesjährigen Kapitalismuskongresses geht es daher um drei zentrale Fragen:

Wie steht es um die Regulierung der internationalen Finanzmärkte?

Welche Perspektiven gibt es für einen „New Deal" für Europa und die Weltwirtschaft?

Wie wirkt sich die Krise auf die Demokratie aus?

Uns Gewerkschaften interessiert außerdem immer noch die Frage: Wer zahlt die Zeche? Denn der Eindruck verstärkt sich zunehmend, dass es viel mehr die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer trifft als die Verursacher der Krise. Wir Gewerkschaften haben einen entscheidenden Beitrag dafür geleistet, dass unser Land so gut durch die Krise gekommen ist. Das erwarten wir auch von anderen gesellschaftlichen Gruppen. Und das erwarten wir von der Politik, die eine falsche Antwort auf die Krise gibt: Sparen!

Die gegenwärtige Krise, der Boom in China und die zunehmende Verflechtung der Weltwirtschaft hat uns auch die Grenzen des Wachstums deutlich gemacht. Der Klimawandel tut ein Übriges. Unsere Gesellschaft steht somit vor großen ökologischen Herausforderungen, die ihre Innovationskraft unter Beweis stellen.

Mit diesen verschiedenen Aspekten wird sich also der erste Teil des diesjährigen Kapitalismuskongresses beschäftigen. Hierzu werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie Gesine Schwan, Stephan Schulmeister und Carlo Jaeger Inputreferate liefern sowie Vorsitzende und Generalsekretäre der im Bundestag vertretenen Parteien mit dem Vorsitzenden des DGB Michael Sommer diskutieren. Sharan Burrow (IGB), John Monks (EGB) und Alexander Kirchner (TRANSNET) werden in ihren Reden die gewerkschaftliche Sicht der Krise und Auswege darstellen.

Lebenslauf Prof. Dr. Gesine Schwan, Humboldt-Viadrina School of Governance

Prof. Dr. Gesine Schwan (geb. 22. Mai 1943 in Berlin) ist eine deutsche Politikwissenschaftlerin. Sie ist SPD-Mitglied und Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Der breiten Öffentlichkeit wurde sie durch ihre Kandidatur für das Amt des Bundespräsidenten 2004 bekannt.

- ab 1962 Studium Romanistik, Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft in Berlin und Freiburg im Breisgau; Studienaufenthalte in Warschau und Krakau
- ab 1977 Professorin für Politikwissenschaft am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin; Schwerpunkte sind politische Theorien von Sozialismus und Marxismus sowie Philosophie; gleichzeitig Mitglied der SPD-Grundwertekommission
- seit 1. Oktober 1999 Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)
- 2004 Kandidatur für das Amt des Bundespräsidenten
- seit 2004 Koordinatorin der Bundesregierung für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit

Lebenslauf Dr. Stephan Schulmeister, Ökonom, Wien

- ist seit 1972 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) im Bereich „Mittelfristige Prognose, längerfristige Wirtschaftsentwicklung, Finanzmärkte und internationaler Handel"
- zahlreiche Publikationen, u. a. Kritik am Neoliberalismus und Alternativvorschläge, wie einen gesamteuropäischen New Deal enthalten
- Arbeitsgebiete: Industrieökonomie, Innovation und internationaler Wettbewerb, Außenwirtschaft und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Finanzmärkte und Unternehmensstrategien
- Schulmeister war in seiner Laufbahn Gastprofessor bzw. Visiting Scholar an mehreren internationalen Instituten, wie zum Beispiel der New York University und der University of New Hampshire.
- Current position: Economist, Austrian Institute of Economic Research, Vienna
- Education
  - 2005 and 1998: University of New Hampshire, Visiting Scholar
  - 1987/88: Wissenschaftszentrum Berlin, Research Fellow
  - 1983: New York University, Visiting Scholar
  - 1975/76: Johns Hopkins University, Bologna
  - 1972-1974: Institute for Advanced Studies, Vienna
  - 1968/72: University of Vienna, Economics
  - 1965/70: University of Vienna, Law
- Employment Record
  - 1986-1987: Research Fellow, Wissenschaftszentrum Berlin
  - 1972-date: Economist, Austrian Institute of Economic Research
- Other professional activities
  - 1973-date: Consultant to various Austrian government agencies and to the Advisory Council on Social and Economic Policy
  - Member of the Austrian Economic Association and the American Economic

Lebenslauf Prof. Dr. Carlo Jaeger Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V.

- Prof. Jaeger (geb. am 31.03.1947) ist Leiter des Forschungsfeldes Transdisziplinäre Konzepte und Methoden am PIK.
- Education
  - Habil. Human Ecology, ETH Swiss Federal Institute of Technology, 1992
  - Ph.D. Economics, J.-W. Goethe University, Frankfurt, 1979
  - M.A. Sociology, University of Bern, 1972
- Professional Experience
  - 2008: Professor h.c., Beijing Normal University
  - 2007 – today: Department Head, Transdisciplinary Concepts and Methods, PIK
  - 2000-2007: Department Head, Global Change and Social Systems, PIK
  - 2000 – today: Professor of Modeling Social Systems at Potsdam University
  - 1994-2000: Professor of Sociology at Darmstadt University
  - 1993-2000: Research director of the Human Ecology Division at EAWAG (Swiss Federal Institute for Environmental Science and Technology), Dübendorf, Switzerland
  - 1992/93: Lecturer in human ecology at the Department of Environmental Sciences, ETH (Swiss Federal Institute of Technology)
  - 1981 - 92: Teaching human ecology at ETH; research on spatial and cultural impacts of new information technologies at ETH
  - 1980: Research on energy consumption for the Association of German Scientists
  - 1974 - 79: Research on social theory and mathematical economics at J.W.Goethe-University, Frankfurt
  - 1971 - 74: Teaching sociology at the Institute of Sociology at Zurich University and the Department of Architecture ETH
- Honors
  - Fellow of the Institute for Human Ecology
  - Outstanding Publication Award 2000-2002, Environment and Technology Section of the American Sociological Association, for the book *Risk, Uncertainty, and Rational Action* (together with Ortwin Renn, Eugene A. Rosa and Thomas Webler)
  - 2009 Gerald L. Young Book Award in Human Ecology, Society for Human Ecology, for the book *Human Footprints on the Global Environment: Threats to Sustainability* (together with Eugene A. Rosa, Andreas Diekmann and Thomas Dietz)
- Professional Associations and Services
  - European Climate Forum (ECF) - President
  - IRG-Project (Integrated Risk Governance Project) – Co-Chairman
  - IRGC (Integrated Risk Governance Council) – member of the Scientific and Technical Council
  - Center for the Integrated Study of the Human Dimensions of Global Change at Carnegie Mellon University – member of the Board

11:30 Streitgespräch „Ist Sparen der einzige Weg aus der Krise?“

Lebenslauf Klaus Ernst, MdB, Vorsitzender der Partei DIE LINKE

- Geboren am 1. November 1954 in München. Ausbildung zum Elektromechaniker, Wahl zum Jugendvertreter und Betriebsrat. Seit 1972 Mitglied der IG Metall. Wahl zum Vorsitzender des Ortsjugendausschusses der IG Metall und der DGB Jugend in München.Studium der Volkswirtschaftslehre und Sozialökonomie von 1979 bis 1984 in Hamburg, Abschluss als Diplom-Volkswirt und Diplom-Sozialökonom.
- Mitarbeit in der Organisation des Streiks 1984 zur Durchsetzung der 35-Stunden-Woche. Nach dem Studium Anstellung als Gewerkschaftssekretär in der Stuttgarter IG Metall. Seit 1995 gewählter 1. Bevollmächtigter in Schweinfurt. Mehrmals finden unter der Führung der IGM während der Arbeitszeit bundesweit beachtete Protestkundgebungen gegen die Politik der SPD geführten Bundesregierung statt.
- Mitinitiator der "Initiative für Arbeit und soziale Gerechtigkeit", Ausschluss aus der SPD 2004. Gründungsmitglied und Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des Vereins und der Partei Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit WASG (bis 16. Juni 2007).
- Am 16. Juni 2007 auf dem Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE zum stellvertretenden Parteivorsitzenden gewählt und in dieser Funktion am 24. Mai 2008 bestätigt. Am 15. Mai 2010 wurde Ernst mit 74,9 Prozent - neben Gesine Lötzsch in der Doppelspitze - zum Parteivorsitzenden der LINKEN gewählt.
- Wahl zum Abgeordneten des Deutschen Bundestages im Jahre 2005 und 2009 als Spitzenkandidat der Landesliste Bayern. Stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion DIE LINKE und bis 2010 Leiter des Arbeitskreises "Arbeit und soziale Sicherung". Inhaltliche Schwerpunkte liegen insbesondere in der Sozial-, Renten- und Gewerkschaftspolitik.

Lebenslauf Sigmar Gabriel, MdB, Vorsitzender der SPD

- geboren am 12. September 1959 in Goslar, eine Tochter
- Hobbies: Segeln, Tennis, Radtouren, Reisen (Naher Osten).
- Schule:
  Grundschule Jürgenohl; Realschule Hoher Weg; Christian-von-Dohm-Gymnasium; 1979 Abitur am Ratsgymnasium
  1979 bis 1981 Bundeswehr
  1982 bis 1987 Studium in Göttingen, Politik/Soziologie/Germanistik, 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien
  1987 bis 1989 Referendariat am Christian-von-Dohm-Gymnasium in Goslar, 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien
- Beruf:
  1983 bis 1988 Dozent in der politischen Erwachsenenbildung bei der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und für die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) und die Industriegewerkschaft Metall (IG Metall)
  1989 bis 1990 Lehrer in der beruflichen Erwachsenenbildung im Bildungswerk der Niedersächsischen Volkshochschulen
  Politische Tätigkeiten:
  1976 bis 1989 Kinder- und Jugendarbeit in der SPD-nahen Jugendorganisation Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken (SJD)
  Bezirksvorsitzender der Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
  Mitglied des Bundesvorstandes der Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
- 1977 Eintritt in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- 1979 Eintritt in die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV)
  von 1987 bis 1998 Kreistagsabgeordneter des Landkreises Goslar (SPD)
- 1990 bis 2005 Abgeordneter des Niedersächsischen Landtages
  von 1990 bis 1994 Mitglied in den Ausschüssen für Umweltfragen, für Soziales und für Wirtschaft
- 1991 bis 1999 Ratsherr der Stadt Goslar (SPD)
  von 1991 bis 1996 Vorsitzender des Umweltausschusses im Rat der Stadt Goslar
- von 1994 bis 1998 Mitglied im Innenausschuss und im Kultusausschuss sowie im Ausschuss für Verfassungsschutz des Landtages
- von 1994 bis 1997 Innenpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion
- 1996 bis 1999 Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus im Rat der Stadt Goslar
- von 1997 bis 1998 Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Landtagsfraktion
  von 1997 bis 2004 Vorsitzender des Kuratoriums der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung
- von März 1998 bis Dezember 1999 Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
- von Dezember 1999 bis Februar 2003 Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
- Februar 2003 bis Juni 2005 Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
- Oktober 2005 bis Oktober 2009 Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Oktober 2007 Mitglied des SPD-Parteivorstandes
- 13. November 2009 Wahl zum Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Lebenslauf Hermann Gröhe, MdB, Generalsekretär der CDU

- geboren am 25.02.1961 in Uedem, evangelisch, verheiratet, 4 Kinder
- Beruf
  - 1980-1987 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln
  - 1987 Erste juristische Staatsprüfung
  - 1987-1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. wissenschaftliche Hilfskraft am Seminar für Staatsphilosophie und Rechtspolitik der Universität Köln
  - 1991-1993 Rechtsreferendariat am Landgericht Köln
  - 1993 Zweite juristische Staatsprüfung
  - seit 1997 Rechtsanwalt
- Partei
  - seit 1977 Mitglied der CDU
  - 1983-1989 Kreisvorsitzender der Jungen Union Neuss
  - 1989-1994 Bundesvorsitzender der Jungen Union Deutschlands
  - 1984-1989 Mitglied des Kreistages Neuss
  - 1993-1994 Mitglied des Kreistages Neuss
  - 1991-1993 Mitglied der CDU-Grundsatzprogrammkommission
  - seit 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages
  - 1994-1998 Sprecher der "Jungen Gruppe"
  - 1998-2005 Menschenrechtspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
  - 2001-2009 Vorsitzender der CDU im Rhein-Kreis Neuss
  - 2005-2008 Justitiar der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im BND-Untersuchungsausschuss, Ordentliches Mitglied im Auswärtigen Ausschuss
  - 2008-2009 Staatsminister bei der Bundeskanzlerin, verantwortlich für Bund-Länder-Koordination, Bürokratieabbau und die Kontakte zum Parlament
  - seit Oktober 2009 Generalsekretär der CDU Deutschlands
- Gesellschaftliches Engagement
  - 1997-2009 Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
  - seit 1997 Mitglied der Synode der EKD
  - 2000-2008 Vorsitzender des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Neuss
  - 2000-2009 Mitherausgeber des Magazins „chrismon"
  - seit 2001 Mitglied im Vorstand der Konrad-Adenauer-Stiftung

Lebenslauf Christian Lindner, MdB, Generalsekretär der FDP

- Geboren am 7. Januar 1979 in Wuppertal; wohnhaft in Wermelskirchen und Düsseldorf; katholisch; ledig
- Abitur 1998; Oberleutnant d. R. (Luftwaffe); Studium der Politikwissenschaft, des Öffentlichen Rechts und der Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Abschluss: Magister Artium
- 1997 bis 2004 Inhaber einer Werbeagentur und eines Internet-Unternehmens; Herausgabe von Fachbüchern
- Seit 1995 Mitglied der FDP
- seit 1998 Mitglied des Landesvorstandes der FDP in Nordrhein-Westfalen
- seit 2002 Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis
- von 2004 bis Februar 2010 Generalsekretär der nordrhein-westfälischen FDP
- seit 2007 Mitglied des Bundesvorstands der FDP
- seit 14. Dezember 2009 Generalsekretär der FDP
- 2000 bis 2009 Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen; 2005 bis 2009 stellvertretender Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion.

Lebenslauf Claudia Roth, MdB, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/ Die Grünen

- Claudia Roth, 1955 in Ulm geboren und aufgewachsen in einer linksliberalen Familie im tiefen Bayern der 50er Jahre, formulierte ihren Berufswunsch schon als Schülerin so: "Etwas machen, wodurch die **Welt gerechter und lebenswerter** wird."
- Nach dem Abitur führte sie ihr Weg zunächst in die Kultur: Nachdem sie Theaterwissenschaften studiert hatte, arbeitete sie als Dramaturgin in Dortmund und von 1982 bis 1985 als Managerin der Band "Ton Steine Scherben".
  Dann wurde sie Pressesprecherin der grünen Bundestagsfraktion. Von 1989 bis 1998 war sie grüne **Europaabgeordnete**, die letzten vier Jahre übte sie auch das Amt der Fraktionsvorsitzenden der europäischen Grünen in Brüssel und Straßburg aus. Hier machte sich Roth vor allem als kämpferische **Menschenrechtsexpertin** einen Namen. Eines ihrer zentralen Anliegen war der Einsatz für mehr Rechte der kurdischen Minderheit in der Türkei. Aufsehen erregte ein Bericht zur Gleichberechtigung Homosexueller, den sie 1994 in Brüssel vorlegte und der die Grundlage für die Politik zur Gleichberechtigung von Lesben und Schwulen in der Europäischen Union wurde.
- Dem Bundestag gehörte Roth von 1998 bis 2001 an, dann war sie gemeinsam mit Fritz Kuhn zwei Jahre lang Grünen-Vorsitzende, bis sie 2002 sie erneut als **Bundestagsabgeordnete** gewählt wurde. In den Jahren 2003 und 2004 war sie auch Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt.
  Der Parteitag in Kiel wählte Claudia Roth im Oktober 2004 erneut zur **Bundesvorsitzenden** von Bündnis 90/Die Grünen.
- Das Engagement für **Menschen- und Bürgerrechte**, Gleichberechtigung und Toleranz liegen Claudia Roth besonders am Herzen. Ihre außenpolitische Leidenschaft gilt der Türkei. Seit vielen Jahren verfolgt Roth die politische Entwicklung in diesem Land und setzt sich für mehr Demokratie und Menschenrechte ein. Sie setzt sich vehement dafür ein, der **Türkei** die Tür nach Europa und in die EU zu öffnen: "Wenn das Land den erfolgreich beschrittenen Reformweg konsequent weiter geht, dann muss die EU ihr Versprechen halten und der Türkei eine Beitrittsperspektive ermöglichen", sagt sie.

Lebenslauf Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

17.1.1952	geboren in Büderich, verheiratet
1971-1980	Politologiestudium an der Freien Universität (FU) Berlin (1977-1979 Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung)
1971-1980	Teilzeitbeschäftigter Postarbeiter (V) 51 in Berlin (Paket- und Eilzustellung)
seit 1971	Mitglied Deutsche Postgewerkschaft (heute ver.di)
1971-1980	verschiedene ehrenamtliche Gewerkschaftsfunktionen
1979	Diplom an der FU Berlin; Politikwissenschaft (Diplomarbeit zum Thema „Privatisierung des Postpaketdienstes")
1980	Dozent im Bildungszentrum der Deutschen Postgewerkschaft (DPG) in Gladenbach
1981	Sekretär des DPG-Bezirksvorstandes Bremen
1982	Leiter der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Hauptvorstand der DPG
1987	dreimonatiger Studienaufenthalt in den USA (Stipendium des German Marshall Fund of the USA)
1988-1993	Hauptabteilungsleiter Zentrale Angelegenheiten bzw. Leiter der Abteilung Vorstands- und Grundsatzangelegenheiten beim Hauptvorstand der DPG
seit Okt. 1993	Mitglied des Geschäftsführenden Hauptvorstandes der DPG
seit Okt. 1997	Stellvertretender Vorsitzender der DPG
seit Mrz. 2001	Stellvertretender Bundesvorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft „ver.di"
28.5.2002	Wahl zum Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes
10.12.2004	Wahl zum ersten stellvertretenden Präsidenten des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG); Vorsitzender des IBFG-Lenkungsausschusses
3.11.2006	Wahl zum stellvertretenden Präsidenten des neu gegründeten Internationalen Gewerkschaftbundes (IGB)
25.6.2010	Wahl zum Präsidenten des Internationalen Gewerkschaftsbundes
seit 1981	Mitglied der SPD

Aufsichtsratsfunktionen: Deutsche Telekom AG

13:00 „Vorrang für Arbeit und Wachstum – was ist nötig zur Verhinderung der nächsten Krise?“

Lebenslauf John Monks, Generalsekretär des EGB

- Born in Manchester in 1945
- Education
  Degree in Economic History from Nottingham University, England.
- Career
  - 1967-69 Management trainee with electronics Group, Plessey Ltd.
  - 1969 Joined Trades Union Congress, Great Britain
  - 1977-87 Head of the TUC's Organization and Industrial Relations Department
  - 1979-1995 Member of the Council of the Advisory Conciliation and Arbitration Service (ACAS) of Great Britain
  - 1987-1993 Deputy General Secretary, TUC
  - 1988-1991 Member of the UK Economic and Social Research Council
  - 1993-2003 General Secretary of the TUC
  - 1998-2004 Vice Chairman, Learning and Skills Council, England and Chair, Adult Learning Committee
  - 1999-2000 Chairman, Co-operative Commission UK
  - 2003 General Secretary, ETUC, re-elected in 2007.
  - Current duties outside the ETUC include membership of the following bodies:
  - Chairman, People's History Museum, Manchester
  - Councils of the European Policy Centre, Brussels and the Centre for European Studies, London.
  - Interests include music, sport and hiking. (Supports Manchester United, Swinton Rugby League Club and Lancashire County Cricket Club).
  - Honorary degrees from the following universities: Nottingham, Manchester, Salford, Cranfield, Cardiff, Southampton, Open, Kingston. Fellow of the City and Guilds of London Institute.

14:15 „Deutschland in Schieflage“

Lebenslauf Alexander Kirchner, Vorsitzender TRANSNET

- geboren 21.08.1956
- 1973 Ausbildung im Ausbesserungswerk Limburg zum Energieanlagenelektroniker, danach Beschäftigung in der Werksunterhaltung.1974 Jugendvertreter, später Personalrat, von 1983 bis 1990 freigestellt beim Bezirkspersonalrat Frankfurt am Main.
- 1991 bis heute Gewerkschaftssekretär bei der TRANSNET Gewerkschaft GdED. Dort tätig in der Unterstützung bei der Aufbauphase der Personalrätearbeit in den neuen Bundesländern. Danach in der zentralen Betreuung der Personal- und Betriebsrätearbeit tätig und anschließend als Tarifsekretär bzw. Abteilungsleiter in der zentralen Tarifabteilung des Hauptvorstandes eingesetzt.
- seit Juni 2000 Mitglied des Erweiterten Vorstandes. Dort gehörten zu seinem Verantwortungsbereich unter anderem die Bereiche Station&Service;, DBImm, ARCOR, TLC und IDG, dvm, AHS, die Werke des Bereichs TI und die DB-Vermittlung bis Ende 2001.
- 2001/2002 übernahm er für die Tarifpolitik der TRANSNET, die Region Bayern und aus der Branche Service und Kommunikation die Bereiche Werke und Telekommunikation die Verantwortung.
- im November 2008 wurde Alexander Kirchner zum Vorsitzenden der TRANSNET gewählt.

14:30 Workshops

Workshop "Gute Arbeit weltweit – Perspektiven für die Jungen"

Der „Decent Work"-Grundsatz der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) soll es Frauen und Männern ermöglichen eine Arbeit anzunehmen, die den Prinzipien der Gleichberechtigung, Arbeitsplatzsicherheit und der menschlichen Würde verpflichtet ist. „Gute Arbeit" muss global gedacht werden, da die in Deutschland so oft thematisierte Prekarisierung bestimmter Bevölkerungsschichten sich in anderen Ländern viel schärfer und dramatischer äußert. Insbesondere junge Menschen leiden unter den Folgen der Wirtschaftskrise und werden um ihre Zukunft gebracht.

Damit stellen sich in diesem Workshop u. a. folgende Fragen:

Wie steht es mit der Umsetzung des Leitbildes „Gute Arbeit", besonders im Hinblick auf die prekären Beschäftigungsverhältnisse der letzten Jahre? Und wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt vor allem im Spannungsfeld von Demografie und Prekarisierung? Welche Personen sind zudem im Kontext der Globalisierung von Prekarisierung besonders betroffen und was lässt sich dagegen tun?

Diese und darüber hinausgehende Fragen diskutieren wir mit der Politologin Dr. Alexandra Scheele von der Universität Potsdam und der Ökonomin Sara Elder von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) in Genf. Die Moderation hierbei wird Mirjam Blumenthal übernehmen.

Lebenslauf Dr. Alexandra Scheele, Universität Potsdam/Universität Erfurt

- 21.07.2006 Promotion in Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg
- 19.07.1995 Magistra Artium in Politikwissenschaft und Deutsche Sprache und Literatur an der Philipps-Universität Marburg
- 1989-1990 Studium Englisch und Deutsch an der Universität Dortmund
- 1990-1992 Studium der Deutschen Sprache und Literatur (HF) Politikwissenschaft (NF) und Medienwissenschaften (NF) an der Philipps-Universität Marburg
- 1992-1995 Studium der Politikwissenschaft (1. HF) und Deutschen Sprache und Literatur (2. HF) an der Philipps-Universität Marburg
- 07-08/1994 Summerschool in Women's Studies an der University of California, Berkeley
- Weitere Berufs- und Lehrtätigkeiten
    - WiSe 2008/2009: Lehrbeauftragte am Institut für Soziologie der Universität Bielefeld. Seminar: Transnationalisierung und Diversity
    - Seit 1/2008: Deutsche Expertin im "Network of Experts in the fields of Social Inclusion and Gender Equality Issues - EGGSI" im Auftrag der Europäischen Kommission.
    - WiSe 2007/2008 Lehrbeauftragte am Institut für Soziologie der Universität Bielefeld. Seminar: Ökonomisierung - Geschlecht - Ungleichheit
    - 04/07 - 09/07 Visiting Fellow an der London School of Economics and Political Sciences im Rahmen des T.H. Marshall Fellowship Programms.
    - SoSe 06 Lehrbeauftragte am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin
    - 06/02 - 06/05 Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das BMBF-Projekt "GendA - Netzwerk feministische Arbeitsforschung" Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum Berlin-Brandenburg, Berlin (Leitung Prof. Dr. Ingrid Kurz-Scherf, Universität Marburg)
    - 12/99 - 12/01 Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt "European Industrial Relations Observatory - EIROnline" am WSI in der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
    - SoSe 99 und Lehrbeauftrage am Institut für Sozialwissenschaften der Technischen Universität Berlin
    - WiSe 99/00
    - 01/99 - 03/99 Projektbearbeitung "Berlinspezifische Bestandsaufnahme zur Zukunft der Arbeit" im Auftrag der Enquête-Kommission "Zukunftsfähiges Berlin" des Berliner Abgeordnetenhauses
    - 11/98 - 5/03 Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung (überwiegend ideelle Förderung)
    - 1997 - 2003 Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft der Philipps-Universität Marburg
    - 10/95 - 05/98 Wissenschaftliche Hilfskraft m.A. am Institut für Politikwissenschaft der Philipps-Universität Marburg
    - 01/97 - 12/97 Projektdurchführung "Flexible Working and the Reconciliation of Work and Family" (Koordination: Dr. Diane Perrons/London School of Economics), Finanzierung durch DG V der Europäischen Kommission, angesiedelt am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg, Berlin
    - 02/96 - 09/96 Projektbearbeitung "Berufsausbildung in Thüringen" der Struktur- und Technologieberatungsagentur, Erfurt (Projekt der Hans-Böckler-Stiftung)
- Weitere akademische und berufliche Tätigkeiten
    - Redaktion der "femina politica - Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft"
    - Redaktion der Buchreihe "Arbeit, Demokratie und Geschlecht", Westfälisches Dampfboot Münster
    - Von 2006-2008 Sprecherin des AK "Politik und Geschlecht" in der DVPW

- Mitgliedschaft in akademischen Vereinigungen und Vereinen
    - Mitgliedschaft in der Sektion Frauenforschung in der DGS

- Mitgliedschaft in der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie in der DGS
- Mitglied in der Study Group "Gender and Industrial Relations" in der IIRA
- Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)
- AK "Politik und Geschlecht" in der DVPW
- "GendA - Forschungs- und Kooperationsstelle Arbeit, Demokratie und Geschlecht", Philipps-Universität Marburg

Workshop "Welche Wachstumsstrategie brauchen wir?"

Die Frage, die sich gerade im Zuge der Griechenlandkrise stellte, ob das deutsche exportorientierte Wachstumsmodell noch zukunftsfähig ist, wird im Mittelpunkt dieses Workshops stehen. Es werden die Aspekte eines qualitativen, ökologisch und sozial orientierten Wachstums, das vom nachhaltigen Ressourcenverbrauch geprägt ist, erörtert.

Wie kann z.B. ein "Green New Deal" aussehen, der diese Form des Wachstums einlöst? Welche Anforderungen haben die Gewerkschaften daran? Wer sind die beteiligten Akteure und wie müssen diese in den Veränderungsprozess eingebunden werden?

Zu diesen Themen werden Prof. Dr. Tim Jackson, vom Center for environmental Strategy (University of Surrey), sowie Dr. Klaus Wiegandt, von der Stiftung „Forum für Verantwortung" (Seeheim-Jugenheim), reden. Heike Kauls wird die beiden Inputreferate und die anschließende Diskussion moderieren.

Lebenslauf Tim Jackson, Professor für Nachhaltige Entwicklung Universität Sussex

- 1990 Senior Researcher am Stockholm Environment Institute
  - seit 1995 an der Universität Sussex im Bereich Energie und Umwelt tätig l
  - lehrt zu den Themenbereich der Umweltökonomie und -philosophie
  - Inhaber der ersten britischen Professorenstelle für Nachhaltige Entwicklung
- April 2004 Wirtschaftsforscher im Rat für Nachhaltige Entwicklung in Großbritannien (SDC) und Leitung des Wohlstandsprogramms
- Mai 2006 Gründung der Forschungsgruppe RESOLVE mit dem Schwerpunkt Lebensstile, Werte und Umwelt, Direktor
- Forschungsschwerpunkte:
  - Nachhaltiger Lebensstil und Verbrauch, Nachhaltige Produktion und Nachhaltiges wirtschaftliches Wohlergehen, klimafreundlichen Energiesystemen, Zusammenhang zwischen Religion und Nachhaltigkeit
  - Forschungsgruppe RESOLVE:
  - interdisziplinär angelegt und vereint rund 30 Forscher in Sussex
  - Ziel ist, die Zusammenhänge zwischen den Schwerpunkten aufzuzeigen und Ratschläge an politische Entscheidungsträger zu geben.
  - beriet hierbei den ehemaligen britischen Premierminister Gordon Brown.
- Sonstiges:
  - BBC-Radio-Autor für Schauspielstücke zum Thema Umwelt
  - Mitglied der Sustainable Lifestyles Task Force des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen und zusätzlich Mitglied diverser anderer Räte und Beratergruppen zum Thema Umwelt und Klima.

Lebenslauf Dr. Klaus Wiegandt, Stiftung „Forum für Verantwortung", Seeheim-Jugenheim

- geboren 1939 in Stettin
- Vorsitzender der Stiftung „Forum für Verantwortung" mit Sitz in Seeheim-Jugenheim (Südhessen).
- Studium an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg
- 1976 Generalbevollmächtigter in der Einzelhandelsgruppe Rewe Leibbrand.
- 1977 Mitgesellschafter der Familienholding. Zeitweise war er Miteigentümer der Firma Uhren-Christ.
- 1991 Vorstandsvorsitzender der Asko AG (ab 1996 in der METRO AG)
- bis 1998 Vorstandsvorsitzender der METRO AG
- 2000 Gründung der Stiftung „Forum für Verantwortung" (mit 2,3 Millionen Euro aus Privatvermögen und Vorsitzender)
- 2007 initiierte er die Herausgabe einer zwölfbändigen Buchreihe „Mut zur Nachhaltigkeit", die in Zusammenarbeit mit der ASKO-EUROPA-STIFTUNG und der Europäischen Akademie Otzenhausen die Grundlagen der Nachhaltigkeit als Bildungsinitiative allgemeinverständlich d
- 2008 Berufung in das Deutsche Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung"

Workshop "Guter Kapitalismus statt Finanzmarktkapitalismus?"

In diesem Workshop soll die Frage beantwortet werden, ob es nach dem Finanzmarktkapitalismus einen „guten Kapitalismus" geben kann und was diesen auszeichnet.

In einem ersten Schritt werden noch einmal die besonderen Eigenschaften des Finanzmarktkapitalismus dargestellt und hinterfragt. Daran anschließend soll die Frage beantwortet werden, welche Instrumente auf welcher politischen Ebene (national, europäisch, international) geeignet wären dem Finanzmarktkapitalismus „die Zähne zu ziehen" und welche Auswüchse mindestens beseitigt oder eingedämmt werden müssten.

Von dieser Analyse ausgehend ist in einem zweiten Schritt zu fragen, welche Eigenschaften einen „guten Kapitalismus" (auch vor dem Hintergrund von Globalisierung und Europäisierung) auszeichnen müssten. Ist ein „guter Kapitalismus" ein Widerspruch in sich oder gibt es „Spielarten" an denen es sich zu orientieren lohnt? Und mit welchen Bündnispartnern ließen sich mögliche Modelle des „Anders Wirtschaften" umsetzen?

In kurzen Inputreferaten werden Prof. Dr. Kurt Hübner (University of British Columbia) und Prof. Dr. Gustav Horn (Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung) Antworten auf diese Fragen geben. Die Moderation übernimmt Dr. Susanne Uhl.

Lebenslauf Prof. Dr. Kurt Hübner, University of British Columbia

- 1978 Diplom in Volkswirtschaft an der Universität in Mannheim
- 1985 - 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Otto-Suhr Institut der Freien Universität Berlin
- 1988 Promotion in Politikwissenschaften
- 1990 - 1995 Lehrbeauftragter am Otto-Suhr Institut
- 1992 - 1993 Gastprofessor an der Universität Kassel
- 1995 Gastprofessor an der Universität Wien
- 1996 Habilitation in Volkswirtschaft und Internationaler Politischer Ökonomie
- 1998 - 2003 Gastprofessor am Institut für Deutsche und Europäische Studien in Vancouver / Kanada
- 2002 - 2004 Ko-Direktor am Institut für Europäische Studien an der Universität Toronto / Kanada
- seit 2004 Direktor des Instituts für Deutsche und Europäische Studien in Vancouver / Kanada
- 20.5.2005 Veröffentlichung von: The New Economy in Transatlantic Perspective
- Present Position:
  - Professor for Macroeconomics and International Political Economy, Berlin School of Economics (on leave)
    Full Professor for Political Science, Canadian Centre for German and European Studies, York University
    Positions:
  - 2002/2004, Co-Director of the Joint Institute for European Studies of York University/University of Toronto
  - 1998/2003 Visiting Professor at the Canadian Centre for German and European Studies
  - 2002/2003, Responsible Editor of the Working Paper Series of CCGES
  - 2003 Coordinator of the Graduate Diploma for German and European Studies at CCGES
  - 2003 Coordinator of West European Studies York University
  - 2004 Acting Director of Canadian Centre for German and European Studies
- Teaching Experience:
  - Visiting Professor, Departments of Economics and Political Science, Schulich School of Business, York University (1998-2003)
  - Professor, Economics, Berlin School of Economics
  - Visiting Professor, Department of Economics, University of Economics, Vienna (1995)
  - Associate Professor, Department of Political Science, Free University of Berlin (1985-1995)
  - Visiting Associate Professor, European Studies, University of Bath (International Course Program 1994)
- Advisory Activities:
  - Member of the Advisory Committee of the Hans Böckler Foundation of the German Trade Union Federation
  - Adviser for Economic Policy for the Restructuring of Central Asia, Deutsches Institut für Entwicklung
  - Member of the Commission for Social and Economic Change for Eastern Germany
  - Member of the Scientific Council for the World Exhibition (EXPO) in Hannover
  - Director of the Board of the German-Canadian Business and Professional Association

Lebenslauf Gustav Horn, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung

- 11.10.1954 in Nümbrecht/Oberbergischer Kreis geboren
- Studium
  - 1973-1979 Studium der Volkswirtschaftslehre an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn Schwerpunkte: Makroökonomie (Prof. Krelle) Ökonometrie (Prof. Schönfeld) Wirtschaftspolitik (Prof. C.C. v. Weizsäcker)
  - Abschluss: Diplom Volkswirt Note : 1,7 (gut)
  - 1980-1981 Studium an der London School of Economics (DAAD- Stipendiat) Schwerpunkte : Quantitative Economics (Prof. Gale) Econometrics (Prof. Nickell) Public Choice (Prof. Sen)
  - Abschluss: Master of Science (M.Sc.)
    - Habilitation in Volkswirtschaftslehre
  - Privatdozent an der TU Berlin
- Berufserfahrung
  - 1979-1980 Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl Finanzwissenschaft der Universität Bonn (Prof. Bös)
  - 1981-1986 Assistent am Lehrstuhl für Angewandte Wirtschaftsforschung der Universität Konstanz (Prof. Gerfin), Tätigkeitsschwerpunkte:
  - Vorlesungs- und Seminarbetreuung am Lehrstuhl für Mitarbeit am DFG Projekt: Neue Keynesianische Makroökonomie Publikationen zu makroökonomischen Themen
  - Wissenschaftler am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Abteilung Geld und Kredit Tätigkeiten : Mitarbeit an ökonometrischen Modellen
  - Wechsel in die Konjunkturabteilung des DIW Tätigkeiten: Mehr-Länder Prognosemodelle (-1992) Konjunkturprognosen für die USA Projektkoordination bei Gutachten verantwortlich für internationale Konjunkturprognosen (- 1998) Federführung seitens des DIW bei der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 1998 in Berlin Federführung bei der Erstellung der DIW Konjunkturprognosen Koordination der Arbeiten in der Abteilung Konjunktur
  - Forschungsaufenthalt als Visiting Scholar am Massachussets Institute of Technology (MIT) Cambridge-Mass. Betreuer: Prof. Dornbusch
  - seit 1993 Lehrbeauftragter an der TU-Berlin Vorlesungen: VWL im Grundstudium Konjunktur und Wachstum Grundlagen der monetären Außenwirtschaft
  - Teilnahme am Summer Institute des NBER, Cambridge, Mass.
  - 1998/99 Permanent Consultant der PES Fraktion im Europaparlament
  - komm. Abteilungsleiter Konjunktur im DIW
  - seit 1.1.2000 Leiter der Abteilung Konjunktur im DIW
  - seit 1.4 2000 Permanent Consultant des Monetary Committee des Europaparlaments
  - seit 1.1.2005 Wissenschaftlicher Direktor des Institus für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK)
- Sonstige Berater- und Dozententätigkeiten
  - seit 1992 Wirtschaftspolitischer Beraterkreis der Friedrich-Ebert- Stiftung
  - seit 1993 Dozent bei der deutschen Stiftung für Entwicklungpolitik (DSE), insbesondere für die Ausbildung von Diplomaten aus Dritte Welt Ländern
  - seit 1998 Permanent Consultant der PES Fraktion im Europäischen Parlament zusammen mit G.Tabellini, Ch. Begg und Ch.Wyplosz
  - seit 2001 Permanent Consultant of the Monetary Commitee of the European Parliament

Workshop "Sozialstaat und Demokratie in der Krise?"

Die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse engt den Handlungsspielraum von Bundesregierung und Landesregierungen stark ein. Gleichzeitig hat das Sparpaket der Bundesregierung Auswirkungen auf die Kommunen von der Investitionstätigkeit bis zu den sozialpolitischen Instrumenten. Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit der allgemeinen Sparproblematik soll in diesem Workshop verdeutlicht werden was diese Umstrukturierung für die Menschen bedeuten.

Zudem: Inwieweit ist auch die Mittelschicht vom Sparzwang der Regierung betroffen bzw. prekarisiert der Sparstaat selbige? Wie ist die Lage diesbezüglich in anderen Ländern und im welchen Verhältnis stehen Sparstaat und Steuerstaat?

Dr. Cornelia Heintze, Stadtkämmerin a.D. (Leipzig) und Prof. Dr. Sebastian Dullien (HTW Berlin) werden sich in ihren Inputs näher damit auseinandersetzen und werden dabei vom Moderator Knut Lambertin begleitet.

Lebenslauf Dr. Cornelia Heintze, Stadtkämmerin a. D., Leipzig

- 1973-1979 Studium der Politischen Wissenschaften (FU Berlin); Abschluß als Diplom-Pol. mit einer Diplomarbeit zum Thema Arbeitszeit und Beschäftigung im Dreiländervergleich Deutschland, Frankreich und Großbritannien (summa cum laude) Parallelstudien: Volkswirtschaftslehre, Geschichte und Soziologie.
- 1981-1987 Promotion zur Dr. rer. pol (magna cum laude) mit Schwerpunkt in den Bereichen "Bildungsökonomie, Finanz- und Kommunalwissenschaften"
- 1983 (Juli/August) Weiterbildung in höherer Statistik für Sozialwissenschaftler an der Universität von Essex/Großbritannien
- 2003-2004 Weiterbildung zum Coach (mit Zertifikat)

- Berufliche Erfahrungen
  - Sozialer Bereich (1977-1981)
  - Altenpflege/Psychiatrie/Familienhilfe
  - 9/1980 – 7/1981: Familienhelferin (freiberuflich) beim Bezirksamt Wilmersdorf (Berlin)
- Wissenschaft/Lehre/Erwachsenenbildung (1980 - 1986)
  - 1980/81: Dozentin an der VHS Neukölln
  - WS 1980/81 - WS 1986/87: Wiss. Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Fachbereich Politische Wissenschaft der FU Berlin beschäftigt. (Schwerpunkte der Lehre: Statistik und Arbeitsmarkt/Sozio-Ökonomie der Arbeit)
- Referententätigkeit (1987 - 1993)
  - 2/1987 - 12/1990: Fraktionsreferentin (Wirtschaft, Finanzen/Haushalt, Verkehr) von "DIE GRÜNEN im Niedersächsischen Landtag"
  - 12/1990 – 8/1993: Referentin im Niedersächsisches Finanzministerium.
- Tätigkeit als Politische Wahlbeamtin einer kreisfreien Stadt (1993 - 1999)
  - Mein Dezernatsbereich umfasste die Bereiche Finanzen, Liegenschaften/Wohnungswesen, Stadtwerke/ÖPNV/Parkhaus-GmbH sowie die Kliniken. Es beinhaltete organisatorische Privatisierungen (Stadtwerke) und die Bündelung der bislang auf zwei Dezernate verteilten Kompetenzen für Personal, Organisation und Finanzen beim zukünftigen eingleisigen Oberbürgermeister.
- Freiberufliche Tätigkeit
  - Seit Ende 1999 bin ich freiberuflich tätig (Beratungstätigkeit und Tätigkeit als freie Autorin).

Lebenslauf Prof. Dr. Sebastian Dullien, HTW Berlin

- geboren 1975

- seit Oktober 2007 Professor für Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insb. internationale Wirtschaft an der HTW Berlin (vormals FHTW Berlin)
- 2002 bis 2007 Redakteur für Wirtschaftspolitik bei der Financial Times Deutschland, Berlin
- Mai-Juli 2007 Gastwissenschaftler an der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- Januar/Februar 2007 Gastwissenschaftler am American Institute for Contemporary German Studies an der Johns-Hopkins-University, Washington, DC (mit DAAD-Stipendium)
- April-Juni 2004 Kurzzeitexperte bei der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) in Genf, Arbeit zu internationalen Kapitalströmen und zu den makroökonomischen Perspektiven der chinesischen Wirtschaft
- 2000-2002 Redakteur für Leitartikel bei der Financial Times Deutschland, Berlin
- 1998 Werkvertrag beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin; Mitautorschaft eines Gutachtens zu den Auswirkungen der EWU auf die deutsche Wirtschaft
- 1992-1999 Freiberufliche Programmiertätigkeit für DEZENTRAL Software GmbH, Essen
- Praktika bei: Association for the Monetary Union of Europe (AMUE), Paris (1997), Praktikum beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin (1997); Westdeutscher Rundfunk (WDR), Köln (1997), Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Essen (1996).

- Ausbildung
  - 2003 Promotion (Volkswirtschaftslehre) an der Freien Universität Berlin. Thema: „Interaction of Monetary Policy and Wage Bargaining in the EMU". Betreuer: PD Dr. Waltraud Schelkle und Prof. Dr. Manfred Nitsch.
    Gefördert durch EPIC (European Political Economy Infrastructure Consortium), einem interdisziplinären Programm u.a. der EU-Kommission, der London School of Economics, des European University Institute in Florenz und des Wissenschaftszentrums Berlin.
  - 2000 Diplom (Volkswirtschaftslehre) an der Freien Universität Berlin; Thema der Diplomarbeit: „Geld und Wachstum – Bedeutung der Geldpolitik vor dem Hintergrund alter und neuer Wachstumstheorie".
  - 1997-1998 Studium der économie internationale (Maîtrise) an der Université de Paris IX-Dauphine im Rahmen eines DAAD-Stipendiums
  - 1996 Vordiplom an der Freien Universität Berlin
  - 1994 Abitur Carl-Humann-Gymnasium, Essen
  - 1991-1992 10-monatiger High-School-Aufenthalt in Dawson, NE, USA

16:15 Umdenken – Gegenlenken – die Krise überwinden – Diskussion der Workshopergebnisse

Diskussion der Workshopergebnisse mit Dr. Alexandra Scheele, Prof. Dr. Tim Jackson, Prof. Dr. Kurt Hübner und Dr. Cornelia Heintze

Schlusswort Claus Matecki, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB

Lebenslauf Claus Matecki, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB

17.01.1949	Geboren in Wanne-Eickel
Seit Mai 2006	Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes
2002-2006	Vorstandsverwaltung der IG Metall: zunächst Funktionsbereichsleiter Organisation, danach Funktionsbereichsleiter Koordination der Vorstandsaufgaben, Büro 1. Vorsitzender; verantwortlich für den Bereich Kommunikation und Medien
1991-2002	1. Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall Verwaltungsstelle Magdeburg
1990-1991	Organisationsaufbau für die IG Metall Bezirksleitung Hannover in Sachsen-Anhalt
1983-1990	Pädagogischer Mitarbeiter im IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel und in der Bildungsstätte Heinrich Hansen der IG Druck und Papier, Lage-Hörste
1977-1978	Jahrespraktikum als Sozialpädagoge, IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel
1968-1974	Tätigkeit als Konstrukteur

Ausbildung

1983	Hochschulabschluss als Diplom-Pädagoge
1977	Fachhochschulstudienabschluss als Sozialpädagoge
1968	Fachschulreife
1966	Berufsabschluss als Technischer Zeichner
1963	Schulabschluss 8. Volksschulklasse

Gewerkschaftliche Aktivitäten

Seit 1972	Mitglied der IG Metall
1997-2002	Mitglied des Vorstandes der IG Metall
1972-1974	Vertrauensmann und Vertrauenskörpervorsitzender Ausschuss für Vertrauenskörpervorsitzende der IG Metall Verwaltungsstelle Hamburg

Hochschulpolitische Aktivitäten

- Während des Fachhochschulstudiums an der Fachhochschule Hagen vier Semester Mitglied des Allgemeinen Studentenausschusses (ASTA)
- Während des Studiums an der Universität Dortmund Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung Stipendiatensprecher der Stipendiatengruppe Dortmund

Weitere Funktionen

- stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der Mannesmann-Röhrenwerke AG
- Mitglied im Verwaltungsrat der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- Mitglied des Europopäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA)
- Kuratoriums-Mitglied im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
- Seit 1980 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)

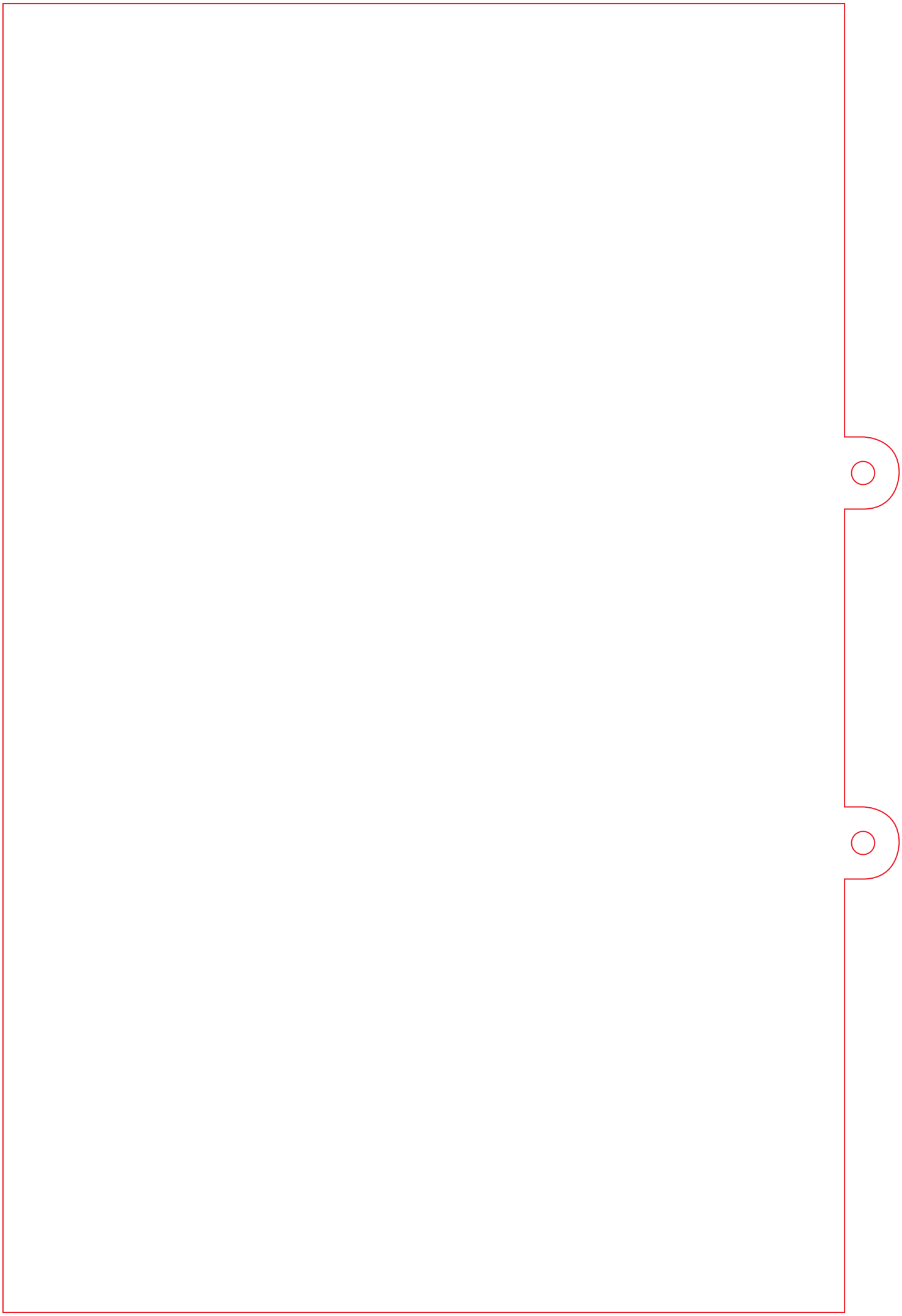
Lebenslauf Albert Eckert, Moderator des Kapitalismuskongresses II

- Geboren wurde ich 1960 in München-Pasing und wuchs in Gilching bei München als drittes Kind einfacher Leute auf. Als Bildungsaufsteiger besuchte ich das Gymnasium und engagierte mich früh als Schülervertreter und Schülerzeitungsredakteur. In Hofheim am Taunus bestand ich das Abitur, in Tübingen besuchte ich das Leibniz-Kolleg, an der FU Berlin nahm ich das Studium der Germanistik, Politik, Philosophie und Psychologie auf; mein Diplom erwarb ich in Politikwissenschaft. Daneben war ich einige Zeit Geschäftsführer des Berliner Landesverbandes der Humanistischen Union, einer Bürgerrechtsorganisation.
- PR und Politik
  - 1989-1995 gehörte ich als parteiloses Mitglied der Fraktion der Alternativen Liste im Berliner Abgeordnetenhaus an, dessen Vizepräsident ich kurzzeitig war. Vorwiegend war ich in der Kultur- und Rechtspolitik aktiv und gründete nebenbei mit anderen „Kunst und Knast e.V.".
  - Danach machte ich mich als PR-Mann selbstständig.
  - Als sich 1997 die international tätige Heinrich-Böll-Stiftung (www.boell.de) in den Hackeschen Höfen in Berlin ansiedelte, stieg ich dort als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit ein und blieb es bis September 2005, unterbrochen durch ein mehrmonatiges Gastspiel 2002 als stellvertretender Sprecher der Berliner Landesregierung.
  - Seit Ende 2005 bin ich als PR- und Politikberater national und international tätig, häufig im Zusammenhang mit Wahlkämpfen – sei es in Tschechien oder in Israel, in Berlin oder in Mecklenburg-Vorpommern. Ich arbeite sowohl als Coach mit Einzelpersonen als auch als Trainer mit Teams.

REFERENT/INNEN-ÜBERSICHT

Seite

Alexander Kirchner 3, 16
Alexandra Scheele 4, 18, 28
Christian Lindner 3, 12
Claudia Roth 3, 13
Claus Matecki 2, 4, 29
Cornelia Heintze 4, 26, 28
Gesine Schwan 3, 7
Gustav Horn 4, 24
Carlo Jaeger 3, 8
Hermann Gröhe 3, 11
John Monks 3, 15
Klaus Ernst 3, 9
Klaus Wiegandt 4, 21
Kurt Hübner 4, 23, 28
Michael Sommer 3, 14
Sara Elder 4, 19
Sebastian Dullien 4, 27
Sharan Burrow 3, 5
Sigmar Gabriel 3, 10
Stephan Schulmeister 3, 7
Tim Jackson 4, 20, 28

Notizen

Notizen